

### Hüttenwanderung - Albert-Schweitzer-Gymnasium Kaiserslautern

„Die Jugend soll ihre eigenen Wege gehen, aber ein paar Wegweiser können nicht schaden.“ Unter diesen Motto fuhren zwölf Schüler\_innen und zwei Lehrkräfte ins italienische Piemont für eine siebentägige Hüttenwanderung.

Seit dem Jahr 2003 bieten wir (Herr Steinmann und Frau Gerhard, Lehrer am Albert-Schweitzer-Gymnasium) eine Wanderstudienfahrt in der Jahrgangsstufe 12 an. Dieses Jahr fand die Fahrt vom 16.06. bis zum 23.06.2013 statt. Wir waren eine Gruppe von 15 Personen (13 Schüler/innen und 2 Lehrkräfte).

Diese Wandertour findet im Mairatal in Piemont/Italien statt und ist als Rundwanderweg (keine Klettersteige) angelegt. Wir sind insgesamt 7 Tage unterwegs und übernachteten jeweils in unterschiedlichen Unterkünften.

Die Ziele dieser Tour sind zum einen natürlich die sportliche Leistung und die damit verbundenen Erfahrungen, mit Rucksack und zu Fuß eine ganze Woche unterwegs zu sein. Nachdem wir bereits in Kaiserslautern durch Joggen und kleinere Wandertouren im Pfälzerwald uns auf die Tour vorbereitet haben, sind die Distanzen im Mairatal so gewählt, dass wir uns zunächst einlaufen, um uns dann, was die Streckenlänge, die Schwierigkeit und die Zeit betrifft, zu steigern.

Zum anderen haben wir uns bewusst für das Mairatal entschieden, weil wir hier nicht auf Massentourismus stoßen, sondern uns in einer „vergessenen“ Region bewegen, dem „schwarzen Loch Europas“. Der Verfall des einstmaligen reichen Mairatales - die unzähligen Wege, Weiler, Dörfer und Kirchen zeugen noch von einer Blüte im Mittelalter - begann, als das Gebiet 1870/1880 Teil des italienischen Nationalstaats wurde und sich alles mehr und mehr an den großen Ballungszentren orientierte. Die Industrialisierung verstärkte den Sog und damit den kulturellen und wirtschaftlichen Verfall zusätzlich - und mit ihr die immer wiederkehrende Rolle der piemontesischen Alpentäler als Kriegsschauplatz. Der letzte und bedeutendste Abwanderungsschub begann in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts.

In den achtziger Jahren wurde versucht, dieses „vergessene“ Tal wieder mit Leben zu versehen, indem man es erwandert (durch das Mairatal führen auch Wege des GTA). Dazu mussten so gut wie keine neuen Wege angelegt werden, es wird auf alten Almwegen, alten Militärstraßen und, wo hat man das schon, alten Römerstraßen gewandert. Etappenunterkünfte wurden in den Bergbauerdörfern errichtet, um den Ertrag des Weges wortwörtlich im Dorf zu lassen und teure und ökologisch problematische Neubauten in empfindlichen Höhenregionen zu vermeiden. Ziel war es, Betreibern einer noch bestehenden Gastwirtschaft, eines Restaurants oder einer kleinen Pension dazu zu motivieren, Bettenlager einzurichten und den Wanderern Verpflegung anzubieten. Gab es solche Strukturen nicht, wurden leerstehende Schulen oder Gemeindehäuser als „post! tappa“ genutzt. Ziel der Wanderwege war es auch, durch den Aufbau eines dezentralen und umweltverträglichen Wandertourismus die weitere Entvölkerung der Alpentäler zu stoppen und die bestehenden Wirtschaftsformen zu stärken.



Den Schüler/innen wird also die Möglichkeit geboten, sich auf die unterschiedlichste Art und Weise dieser Tour, diesem Tal zu nähern, sei es in sportlicher, geographischer, kultureller und geschichtlicher Hinsicht. Darüber hinaus erfahren sie, was es heißt, mit sanftem Tourismus eine bereits "vergessene" Region zu beleben und nachhaltig wieder in Wert zu setzen. Dazu vergeben wir im Vorfeld der Tour Referate, die zum Teil vor der Tour, zum größten Teil aber vor Ort gehalten werden:

- Sanfter Tourismus in den Alpen - Wege zu einem neuen Verständnis von Reisen
- Geologie und Geomorphologie der Alpen Entstehung einer europäischen Kulturlandschaft  
Höhenstufen der Alpen und die heimische Flora und Fauna -> Pflanzenbestimmung anhand von Bildern typischer Blumen des Mairatal
- Das Mairatal: Sozioökonomische Struktur eines benachteiligten peripheren Raumes und Perspektiven für eine Zukunftsorientierung
- Die Wirtschaft im Mairatal: Weidewirtschaft, Wasserwirtschaft, Tourismus
- Die ligurischen und die Seealpen während des Zweiten Weltkrieges unter besonderer Berücksichtigung des organisierten Widerstandes (Partisanen)
- Die okzitanische Kultur



## Kommentar der Jury

Die Jury beeindruckt schon der Grundgedanke. Die mehrtägige Wanderung im Mairatal im Piemont war eine Studienfahrt statt derer die Schülerinnen und Schüler auch nach Rom oder London hätten fahren können, sie entschieden sich aber für Wandern mit Mehrtagesgepäck im Hochalpinen Gelände. Die Dokumentation der Wanderung ist nicht nur sehr fesselnd gemacht, sondern zeigt auch, wie detailliert man sich mit dem Mairatal auseinandersetzen kann und wie detailliert sich die Schüler damit auseinandergesetzt haben. Wie sanfter Tourismus funktioniert, die Alpen entstanden sind, welche Pflanzen dort wachsen, wie die sozioökonomische Struktur im Mairatal ist oder historische Ereignisse. Alles wird aufgegriffen und erläutert bis hin zu Verhaltenserläuterungen im Hochgebirge und einer Muskelschule. Eigentlich kann die Dokumentation gleich als Wanderführer gedruckt werden.